

Keine Stellplatzgebühren

Rasches Ende der Diskussion nach Probeabstimmung

BURGBERNHEIM (cs) – Sah es noch in der Januar-Sitzung des Stadtrats Burgbernheim so aus, als wären Stellplatzgebühren am Wohnmobilstellplatz beim Freibad nur eine Frage der Zeit, waren sie in der jüngsten Sitzung nach einer Probe-Abstimmung rasch ad acta gelegt. Lediglich vier Stadträte sprachen sich für eine Einführung aus.

Zuvor standen zwei Alternativen zur Erhebung der Gebühren zur Diskussion. Die im Januar in Erwägung gezogene Möglichkeit per Handy-Kurzmitteilung schied aus, nach Auskunft eines Anbieters muss auf einem öffentlichen Platz zusätzlich ohnehin ein konventioneller Automat zur Verfügung stehen. Die Kosten für diesen würden hochgerechnet auf sechs Jahre inklusive einer Wartungspauschale bei durchschnittlich 8860 Euro liegen, rechnete Bürgermeister Matthias Schwarz anhand von zwei eingegangenen Angeboten vor. Damit müssten jährlich zwischen 1400 und 1500 Euro investiert werden, hinzu kämen die Ausgaben für die Überwachung.

Wie viele Übernachtungen für den Platz im Westen der Stadt angesetzt werden können, ist laut Schwarz nicht bekannt, „wir wissen es einfach nicht“. Realistisch sah er einen Wert von um die 800 an, bei einer Stellplatzgebühr von fünf Euro würde dies Jahreseinnahmen von 4000 Euro bedeuten. Ungeklärt sah er die Frage

der Kontrolle. Dies von der Pächterin des Minigolfplatzes zu verlangen, schied für ihn, nicht nur wegen des zu erwarteten Ärgers der Urlauber, aus.

Mehr Aufwand für Verwaltung

Gegen eine rein statistische Aufrechnung von Kosten und Nutzen sprach sich Stefan Schuster in der Diskussion aus. Zu berücksichtigen seien die Auswirkungen der Gebühreneinführung wie der zusätzliche Aufwand für die Stadtverwaltung und die Realisierung von Sanktionen gegen Gebührenverweigerer. Angesichts der Größe des Platzes plädierte er dafür, die Stellplätze als Serviceleistung der Stadt weiter kostenlos anzubieten. Im Gegenzug kann er sich vorstellen, stärker die freiwilligen Leistungen zu bewerben.

Eine Haltung, mit der Dietmar Leberecht wenig anfangen mochte. Ginge es um ein Angebot für die Burgbernehmer Steuerzahler, hätte er mit der Kostenlosigkeit kein Problem, bekannte er. So aber hielt er eine Beteiligung der Urlauber an den Kosten des Platzes für angemessen. In einem als erste Probeabstimmung gedachten Votum schlossen sich vier Stadträte dem grundsätzlichen Ja zu Stellplatzgebühren an, damit parken die Wohnmobilsten auch künftig umsonst in Burgbernheim. Die jährlichen Einnahmen von etwa 1200 Euro entstehen durch höhere Strom- und Wassergebühren.